



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1920

359 (13.8.1920) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-192805](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-192805)

Mannheimer General-Anzeiger

Verlagspreis: In Mannheim u. Umgebungsmonat. 1.50 für Pringelien u. Einlieferung...
Verlagspreis: In Mannheim u. Umgebungsmonat. 1.50 für Pringelien u. Einlieferung...
Verlagspreis: In Mannheim u. Umgebungsmonat. 1.50 für Pringelien u. Einlieferung...

Badische Neueste Nachrichten

Verlagspreis: 1. Halb. Monatsheft 1.50 RM, ausm. 2.— RM, Einlage u. Fern- u. Reg. 2.— RM...
Verlagspreis: 1. Halb. Monatsheft 1.50 RM, ausm. 2.— RM, Einlage u. Fern- u. Reg. 2.— RM...

Der englisch-französische Gegensatz im Osten.

Der Zwischenfall Wrangel.

Ausicht auf friedliche Lösung.

Paris, 13. Aug. (W.B.) Havas meldet aus London unter dem 12. August: Der englische Gesandte in Paris ist bei der französischen Regierung bezüglich der Anerkennung der Regierung des Generals Wrangel durch die französische Regierung vorstellig geworden. Er hat aber keine amtliche Note in dieser Angelegenheit überreicht. Die englische Regierung wird sich streng an das Abkommen mit Sowjetrußland halten. Nach der Ansicht der englischen Regierung dürfte nichts gegen Sowjetrußland unternommen werden in Erwartung der Haltung der Sowjetregierung bei der Erfüllung der Bedingungen des Waffenstillstandes und des Friedensvertrags. Die englische Regierung werde sich so verhalten, als wenn Frankreich nichts auf eigene Faust unternommen hätte. — Eine weitere Meldung aus London besagt, alles lasse darauf schließen, daß die Angelegenheit zu einer friedlichen Lösung geführt werden könne.

London, 13. Aug. (W.B.) Auf dem Frühstück, welches zu Ehren Lloyd Georges von den Führern der Koalition gegeben wurde, sagte der Premierminister, er hoffe und vertraue, daß nichts die Einheit zwischen Frankreich und England zerstoren werde, und fügte hinzu, daß es sich ganz der Wiederherstellung des Friedens widmen wolle. Es ist unsere erste Pflicht, ein durch nichts zu gerechtfertigendes Abenteuer nicht zu unterstützen. Bedinglich die dringende Förderung der nationalen Ehre und die Frage der Selbstständigkeit von Frankreich können einen Krieg rechtfertigen. Auf diesem Gebiete sei kein reines Parteimemorandum im Spiele. Es müßten die Rationen alle ihre Kräfte sammeln. Sehr viel hänge von England und seiner Einheit ab.

Was Frankreich fürchtete.

Paris, 13. Aug. (W.B.) Der „Lemps“ schreibt zu der Anerkennung der Regierung des Generals Wrangel durch die französische Regierung: Als Millerand von Dünkirchen zurückgekommen sei, habe das Verlangen der Regierung von Südrußland auf Anerkennung vorgelegen. Es habe den Bedingungen entsprochen, die Millerand am 29. Juli in der Kammer vorgelesen hat. Seit nachdem der Ministerpräsident den Bescheid der Anerkennung gegeben hätte, sei die Nachricht von der Demarche Englands in Warschau eingetroffen. Das Blatt sagt, Frankreich habe den Eindruck, England wolle mit Gewalt eine Konferenz zusammenbringen, auf der Deutschland und Sowjetrußland vertreten sein sollen, eine Konferenz, auf der Frankreich gezwungen werden würde, eine Revision des Friedensvertrages von Versailles über sich ergehen zu lassen, sowie den Verlust seiner notwendigen Garantien für seine Sicherheit, also vielleicht eine ganze oder teilweise Annulierung der Wiederherstellung, auf die es ein Recht habe. Die Engländer müßten verstehen, daß eine derartige Möglichkeit alle Franzosen ohne Unterschied der politischen Meinung in Erregung brachte.

Die Moskauer Regierung macht die französischen Arbeiter gegen Millerand mobil.

Paris, 13. Aug. (W.B.) Die Sowjetregierung hat an die französischen Arbeiter anlässlich der Anerkennung der Wrangel-Regierung in Südrußland einen Appell gerichtet, in dem es heißt, daß die Anerkennung dieser Regierung in ganz Rußland eine große Erregung hervorgerufen habe und man sich nun einer Krise gegenüber befinde, die sehr leicht in einen französisch-russischen Krieg ausarten könnte. Krassin und Kamenev hätten sich bei dieser Gelegenheit die größte Mühe gegeben, um Frankreich zu benachrichtigen, daß die Sowjetregierung gerne bereit sei, alle Fragen zu prüfen, die Frankreich einer Revision unterliegen sehen wolle. Gerade jetzt, wo man vor dem Abschluß des russisch-polnischen Krieges die Hoffnung gehabt habe, daß man der Welt den vollkommene Frieden wiedergeben könnte, würden die Verhandlungen mit Polen durch die Anerkennung der sibirischen Republik durch Frankreich zum Abbruch gebracht und man befinde sich am Vorabend eines neuen Weltkrieges. Nur die Leiter Frankreichs hätten das Schicksal der ganzen Welt in der Hand.

Die englische Arbeiterpartei fordert den Friedensschluß mit Rußland.

Rotterdam, 13. August. (W.B.) Der Nieuwe Rotterdam Courant meldet aus London, der Aktionsausschuß der Arbeiter, der sich mit der russisch-polnischen Frage beschäftigen soll, schickte einen Brief an Lloyd George, worin ihm mitgeteilt wird, daß die Frage des Verhältnisses zwischen England und Rußland mit den Mitteilungen Lloyd Georges im Unterhause nicht erledigt sei. Die Arbeitervertretung sei davon überzeugt, daß ein Friedensschluß und die Aufnahme der normalen Beziehungen zwischen England und Rußland gebietliche Notwendigkeiten seien. Der Brief erludt mit Rücksicht auf die für Freitag angelegte nationale Arbeiterkonferenz die Regierung, sich sofort deutlich und in bestimmten Worten zu erklären.

Amerika im englisch-französischen Konflikt neutral.

Paris, 13. Aug. (W.B.) Die Pariser Morgenblätter lassen sich aus Washington berichten, daß man in Amerika der Ansicht ist, daß Amerika im englisch-französischen Konflikt über Rußland keine Partei ergreifen solle.

Die Ziele der amerikanischen Note.

London, 13. August. (W.B.) Reuter meldet aus Washington: In diplomatischen Kreisen nimmt man an, daß die Note des Staatsdepartements über die russisch-polnische Lage ein dreifaches Ziel verfolge: 1. man wolle dem polnischen

Volke und der polnischen Regierung eine moralische Stütze geben. 2. Soll sie an die Bevölkerung Rußlands appellieren, das bolschewistische Joch abzuwerfen und eine verfassungsmäßige Regierung einzuführen, und 3. soll sie auf die anderen Länder in dem Sinne einwirken, daß sie davon Abstand nehmen, die Bolschewisten anzuerkennen. Man erwartet in Regierungskreisen, daß die Alliierten sich zu dieser Note äußern werden.

Wilson gegen neue Kleinstaaten in Rußland.

Paris, 13. Aug. (W.B.) Das „Echo de Paris“ meldet aus Washington, daß sich Präsident Wilson gegen die Errichtung neuer Kleinstaaten in Rußland ausgesprochen hat. Wilson ist davon überzeugt, daß sich England und Frankreich zahlreiche Konzessionen für die Anerkennung dieser Kleinstaaten verschafft haben.

Die Verhandlungen in Minsk.

Warschau, 13. Aug. (Priv.-Tel.) Die Presseabteilung des Ministeriums des Innern gibt bekannt: Die polnischen Parlamente sind gestern von der Front nach Warschau zurückgekehrt. Die Sowjetregierung hat vorgeschlagen, daß die polnische Waffenstillstandsdelegation für Minsk am 14. dieses Monats die Front passiere.

Paris, 13. Aug. (W.B.) Nach dem Echo de Paris werden die Verhandlungen zwischen den polnischen und russischen Delegierten nicht vor dem 15. August stattfinden.

Die polnischen Minister über die Lage.

Warschau, 11. Aug. Ministerpräsident Witos, Bizepräsident Dolzynski und Minister des Innern Stulski empfangen erneut die Pressevertreter, um ihnen Aufklärungen über die augenblickliche Lage der Hauptstadt und des Staates zu erteilen. Minister Dolzynski betonte, daß durch den Vormarsch der roten Truppen und die Annäherung der Front an die Hauptstadt weitgehende Maßnahmen zur Sicherung Warschaws notwendig geworden sind, die die Verteidigung der Stadt erleichtern und zur Beruhigung der Bevölkerung beitragen werden. Wir können, sagte Dolzynski, umso ruhiger sein, als unsere Armee nicht besiegt ist und ihre volle Schlagkraft beibehalten hat. Die Meldungen über die Räumung Warschaws emibehren jeglicher Begründung. Die Regierung beabsichtigt nicht, die Hauptstadt zu verlassen. Die Verteidigung der Hauptstadt muß streng militärischen Charakter tragen, der Augenblick ist gekommen, da alle Bürger in die Kasernen gerufen werden. Im gegenwärtigen Zeitpunkt, in dem die äußerste Kraftanstrengung des ganzen Volkes notwendig ist, müssen alle Mißbilligungen zwischen der jüdischen und polnischen Bevölkerung vermieden werden. Die jüdische Bevölkerung muß gleichfalls den Beweis der Widerstandskraft ihrer Nerven erbringen, denn es liegt im gemeinsamen Interesse, daß sie der Situation sich vollkommen gewöhnen erweise. Minister Stulski gab Auskunft über die im Einvernehmen mit dem Militärgouverneur von Warschau, General Rattin, getroffenen Vorkehrungen. Diese Maßnahmen betreffen vor allem die Verpflegung der Hauptstadt. Ministerpräsident Witos stellte zusammenfassend fest, daß die Armee von dem gleichen Geiste befeuert sei, wie die ganze Nation. Die Bauernschaft beteilige sich mit allen Kräften an der nationalen Verteidigung und verlange die Anordnung einer allgemeinen Aushebung.

Kein Geheimabkommen zwischen Deutschland und Rußland.

Berlin, 13. August. (Von unserem Berliner Büro.) An hiesiger zuständiger Stelle wird die Nachricht, daß die Sowjetregierung einen Funkspruch an Minister Dr. Simons gerichtet hat, in der die Frage nach Entlassung der polnischen Truppen angeschnitten wird, bestätigt. Dazu ist zunächst festzustellen, daß polnische Truppenzusammenziehungen im Abkommensgebiet nicht stattfinden. Die deutsche Regierung wird auf diese drahtlose Anfrage antworten. Sie wird in ihrer Antwort darauf hinweisen, daß sie im Sinne ihrer strengen Neutralitätserklärung, polnische Truppen, die auf deutsches Gebiet übergetreten sind, bereits interniert hat und daß sie dies auch in Zukunft tun werde.

Die von verschiedenen Seiten in den letzten Tagen verbreiteten Meldungen über ein angebliches Geheimabkommen zwischen der deutschen und russischen Regierung sind, wie von unrichtiger Seite mitgeteilt wird, völlig frei erfunden.

Die Grenzführung in Ost- und Westpreußen.

Berlin, 13. August. (Von unserem Berliner Büro.) Bei der deutschen Regierung ist jetzt die Note über die Grenzführung aufgrund des Abstimmungsergebnisses in Ost- und Westpreußen eingegangen. Es ergibt sich daraus, daß unsere Kundgebungen gegen die Gewährung eines 50 Meter breiten Uferstreifens auf der rechten Seite der Weichsel an Polen und die Ueberlassung von 4 Ortschaften und des Hafens von Kurzebrack auf dem östlichen Ufer der Weichsel an Polen, ohne Ergebnis geblieben sind. Es bleibt deshalb bei der von der Völkervertragskonferenz beschlossenen Grenzführung. Der Wortlaut der Note wird morgen vormittag veröffentlicht werden.

*

Königsberg, 13. Aug. Wie aus Riga gemeldet wird, wurde der lettisch-russische Friedensvertrag am 11. August mittags in Riga unterzeichnet.

Wie aus Helsingfors telegraphiert wird, wurde zwischen Rußland und Finnland auf der Konferenz in Dorpat eine Verständigung über den Waffenstillstand erzielt, dessen Abschluß nunmehr für die nächsten Tage zu erwarten ist.

Nach einem Warschauer Telegramm teilt das Ministerium des Innern mit, daß es bisher noch keine offizielle Nachricht darüber erhalten habe, daß die Sowjetregierung endgültig die Bolschewistische Englands ablehnt habe. Die Note der polnischen

Regierung an die Sowjetregierung vom 5. 8. wurde am 10. 8. über Stockholm nach Moskau gegeben. Diesmal machte die russische Station keinerlei Schwierigkeiten bei der Aufnahme, hat jedoch den Empfang der Note bisher noch nicht offiziell bestätigt.

Nach einem Warschauer Telegramm meldet der polnische Correspondent: Feindliche Kavalleriepatrouillen drangen gegen die Besatzung in Lawa-Giechanow vor. Den letzten Kampf haben die russischen Truppen vorübergehend beendet. Zwischen Rzeszow und Bug ist die Lage unverändert. Nördlich von Brzdy hat der Feind von neuem seine Tätigkeit begonnen und versucht, nach Wojen vorzudringen; östlich von Brzdy wurden unsere Abteilungen umgruppiert. Östlich von Brzdy haben wir den Feind aus Radziwillow getrieben und haben ihm eine Batterie und vier Maschinengewehre abgenommen. Zwischen Serech und Strzba haben unsere Truppen große feindliche Truppenmassen auseinandergeprengt und 4000 Gefangene gemacht sowie Maschinengewehre erbeutet.

Scheidemann über Genf.

Der ehemalige kaiserliche Minister und Ausrufer der deutschen Republik, jetzt Oberbürgermeister von Kassel, Genosse Philipp Scheidemann, hat sich gestern in seiner Residenz über den Kongreß der Zweiten Internationale vernommen lassen. Er beschäftigte sich dabei, wie aus einem eigenen Laßtbericht des „Vorwärts“ zu entnehmen ist, in der Hauptsache mit der in Genf beliebten Behandlung der Schulfrage und kanzelte diejenigen, die mit dieser Behandlung nicht einverstanden sind, von der hohen Warte seiner verstorbenen Ministerherrlichkeit als Leute ab mit „ungeschicktem Blick und fehlendem politischen Verständnis“. Am einzelnen berichtet der „Vorwärts“ über die Scheidemannschen Offenbarungen folgendes:

Die Erwartungen der deutschen Sozialdemokratie sind bei weitem übertroffen worden. Die endgültige Erledigung der Schulfrage hat den Weg für künftige gemeinsame Arbeit aller Sozialisten freigelegt. Die Haltung der deutschen Delegation war bestimmt von der aufrichtigen Wertschätzung, unerschütterlich ihre sozialistische und demokratische Überzeugung zu verteidigen und nichts anzuerkennen, was irgendwo vor der Partei und dem deutschen Volke sich nicht hätte verantworten lassen. Wir haben uns geweiht, eine Schuld der Sozialdemokratischen Partei anzuerkennen. Die von uns von allem Anfang an betonte Schuld des kaiserlichen Deutschlands zu mildern, hatten wir keine Verantwortung. Darum ist alles, was in der Resolution über die Schulfrage steht, von uns schon zu tausend Malen gesagt und geschrieben worden. Die Beurteilung dieses Beschlusses des Genfer Kongresses durch die bürgerliche Presse ist deutlich, mit welchem ungeschicktem Blick und fehlendem politischen Verständnis man in Deutschland an die Wertung der Tagung herangeht.

Wohl die Partei Scheidemanns von allem Anfang an die Schuld des kaiserlichen Deutschlands betont hat, steht für Scheidemann auch heute noch diese Schuld fest, d. h. Scheidemann hat in der Zwischenzeit nichts vergessen und nichts dazu gelernt. Ja, er scheint nicht einmal die Stimmen des Auslandes zu verfolgen, das ebenso wie die Scheidemannsche Partei einst die Schuld des kaiserlichen Deutschlands betont, das aber mittlerweile ein Licht gesehen hat, und das daher heute einsichtiger und aufrichtiger als der Oberbürgermeister von Kassel ist, insofern es wenigstens eine Berteilung der Schuld zugeföhrt und alle für schuldig erklärt. Ein deutscher Sozialdemokrat freilich kann es sich leisten, bei seinem Dogma stehen zu bleiben und sich französischer zu gebärden als ein Franzose sogar, wie beispielsweise der Franzose Demartial, der vor einiger Zeit an der Hand der verschiedenen Weiß-, Rot-, Blau- und Gelbbücher den Nachweis erbracht hat, daß die deutschen Selbstgeißter nicht nur Esel, sondern auch Lügner sind.

Neues von Südwest.

D. A. I. In seinem Bericht über Südwestafrika führte der Administrator, Sir Howard Gorges, aus, die Fortschritte im verfloßen Jahre seien zufriedenstellend, das Verhältnis der Bevölkerungsgruppen untereinander sei gut gewesen. Das Land brauche Menschen, eigne sich aber nicht für Menschen ohne Kapital, da es ein großes Viehwirtschaftsgebiet werden müsse, wozu Verbesserung der Wasserbeschaffung und Verbesserung der Wasserleitung nötig sei. Zum ersten Male hätten die Einnahmen die Ausgaben übersteigt. 6374 Weisungen sind repariert worden, 1619 Militärs, 1226 Beamte, 873 Polizeibeamte, 1223 „lästige Elemente“ und deren Familien, 1433 freiwillige Heimkehrer. Die Deutschen mißbilligten zwar in der Öffentlichkeit die Reparaturen, die besseren Schichten seien aber insofern für die Heimkehrer dankbar. In der Lage der Eingeborenen sei eine Verbesserung zu verzeichnen. — „Die Herr- und Dienerrollen“ hätten abgenommen — die Gente sei gering, zum Teil ein völliger Feindschlag gewesen.

In ihrer Besprechung des Berichts betont dem Statuarbeiter „Auslanddeutschen“ zufolge die Landbesetzung für Südwestafrika, daß eine Besserung der Verhältnisse aller Bevölkerungsgruppen zweifellos auch der „Südwest-Bereinigern“ zu danken sei, die aus Deutschen und in Südwest ansässigen Büren bestünde und zum Besseren sich-Berhalten viel beitragen habe. Die Zeitung erwähnt besonders das wenig beneidenswerte Los der kleinen Angestellten und Arbeiter, auf denen der Unterschied zwischen deutscher und englischer Wälua am schmerzlich laßt. Die Häfen würden vergrößert, die Einfuhr arische auf großen Umwearen mit der Eisenbahn, auf der Südwest noch immer nicht den billigeren Unionssiarit habe. Die Zwischenzölle, die die Ausfuhr nach der Union verhindern, beständen fort. Viele der Ausfuhrer (1 Pfund für das Stück Großvieh und die Quarantänekosten) die Schiffssteuer) für Schiffsverkehr fort, so könnte das Land bedeutend bessere Preise erzielen. Wenn der Einwanderung keine Schranken gesetzt würden, könne freilich ein mit Kapital versehener Mann ein gutes Fortkommen finden. Jeder Eingeborene, der 50 Stück Kleinvieh besitzt, darf heute im Lande, ohne daß er ein Ursprungsadmeis zu führen brauchte, als „Rentier“ leben.

Wohl im Hinblick auf diese Bestimmungen und den Mißbrauch, der mit ihr getrieben wird, fordert die deutsche Zeitung eine vermehrte Heranziehung der Eingeborenen zur Arbeit, einen verbesserten landwirtschaftlichen Apparat (man hat die deutschen Tierärzte bis auf drei repariert und in der Union selbst sind Kräfte zurzeit gar nicht verfügbar), Förderung der Bewässerungsprojekte, Öffnung der Häfen, Verbilligung der Bahnfahrten, Beilegung des Agrarrechts, Förderung des schon von der deutschen Regierung geplanten Bahnbaues von Windhut nach Gobabis zur Erschließung dieses

bisher mit Wahren tiefmützlich bedachten, aber durch Landwirtschafstschon gut erschlossenen Disgebiets. Entschieden vermehrt sich die Deutsche Zeitung dagegen, daß der weitaus größte Teil der Republikaner „Verbrecher“ gewesen seien. Schwarze Schafe gibt es in jedem Volk, aber die bloße Erwerbslosigkeit, deren wirtschaftliche Ursachen ja klar liegen, dürfe nicht schon als Verbrechen betrachtet werden. Die „Smakopmunder Zeitung“ führt zu diesem Kapitel aus, alle Deutschen hätten, und zwar auch in den vertrockneten Gesprächen, die Ausweisung mißbilligt. Wer das nicht getan habe, der sei eben sicher kein Deutscher. Namentlich die Ausweisung der Tierärzte und der Beamten sei zum schweren Nachteil des Gebietes ausgeschlagen. Unter den „Unverwundlichen“ seien die besten Kräfte des Landes gewesen. Daß die Wohlfahrt der Eingeborenen gestiegen sei, gibt auch die Deutsche Zeitung zu, doch deutet sie an, daß dieser Wohlstand zum Teil sehr trübe Quellen habe. Jedenfalls dürfe man die Eingeborenen nicht ohne weiteres mit denen der Union gleich stellen, weil sie weit geringere Zeit unter Kultur ständen.

Im Unionsparlament besprach man gleichzeitig, als der Bericht des Administrators veröffentlicht wurde, einen Antrag auf Verlängerung der alte von 1919 betr. den Friedensvertrag und das Mandat für Südwest. Der Nationalist Dr. Kolan-Galvinia fragte an, ob überhaupt der Versuch gemacht worden sei, das Mandat vom Völkerrund zu erhalten. Er forderte Untersuchung der Beschwerden über die Handhabung des Krieges in Südwest. Herr J. B. Kolan-Galvinia, Humanist, unterstützt diese Wünsche und verlangt, daß man die Bevölkerung des Südwests als Freunde behandle, während die Verwaltung sich von bittersten deutschfeindlichen Gefühlen besetzt sei. Es sei eine Schande, daß die Leute ohne Prozessverfahren repatriert worden seien, namentlich die deutschen Weiber. General Smiths Ländliche Abteilung aller Beschwerden durch eine bessere Regierungsform an. Die Deutschen hätten sich gut betragen, ihre Interessen seien berücksichtigt worden. Die Repatriierungen seien gemäß den Weisungen der Unionsregierung vorgenommen worden. Die Unterrichtspolitik in Südwest gehe dahin, daß das Deutsche während der ersten vier Schuljahre die Unterrichtssprache sein, daß ab dem fünften die englische Sprache gelehrt werde. Mit 10 gegen 10 nationalistiche Stimmen wurde schließlich der Antrag der Regierung angenommen.

Wahlrecht oder Wahlpflicht?

Wir werden um Veröffentlichung der folgenden Anregung gebeten:

Nachdem mit dem Novembersturz im Jahre 1918 angeblich dem gesamten Volke die Macht über sein Geschick in die Hände gelegt wurde, was äußerlich damit zum Ausdruck kommt, daß nur nach dem Willen der Mehrheit des Volkes regiert werden soll, mußte mit allen Mitteln auch erstrebt werden, daß dieser Mehrheitswillen in der Tat zum Ausdruck kommt. Dies kann nur dadurch erreicht werden, daß ein jeder bei den Wahlen auch zur Urne schreitet und sein Wort abgibt. Wie die Wahlen nicht nur jetzt, sondern auch in früheren Zeiten, jeweils gezeigt haben, entzieht sich ein erheblicher Teil des Volkes seinem vornehmsten Rechte und bleibt der Stimmabgabe fern. Es darf dies wohl als ein Zeichen dafür gewahrt werden, daß einem großen, nicht dem schlechtesten Teil des Volkes, an seiner Souveränität, nach der es, wenn man den Revolutionsmachern glauben sollte, doch in der langen „Unterdrückungszeit“ gelehrt haben soll, gar nicht so viel gelegen ist. Während unter den alten Verhältnissen diese Erscheinungen von unerheblicher Bedeutung waren, da eine über den Parteien stehende Regierung, die Geschichte lenkte, hat sich dies mit den neuen Verhältnissen von Grund aus geändert. Was früher ein Recht war, ist heute eine unabweisbare Pflicht für den einzelnen Bürger, worunter in diesem Falle nicht die Klasse, sondern jeder Bewohner des deutschen Vaterlandes zu verstehen ist, geworden. Es ist danach die Frage aufzuwerfen, ob es unter diesen Umständen angezeit erscheint, den Lässigen, denn in den meisten Fällen entspricht das Fernbleiben von der Wahlurne der Bequemlichkeit, und dem Verantwortungslosen, der nicht den Mut hat, seine Heberzeugung, selbst unter dem Schutz des geheimen Wahlrechts, Ausdruck zu verleihen, das Entziehen von dieser vaterländischen Pflicht ohne weiteres hinzugeben zu lassen. Da der wirtliche Mehrheitswillen des Volkes nur festzustellen werden kann, wenn auch alle Stimmberechtigten ihren Willen Ausdruck verleihen, müßte jeder gezwungen werden, bei einer Wahl mitzuwirken und ein Fernbleiben wäre mit einer erheblichen Buße zu belegen. Der Einwand, daß man es dem Ermessen des Einzelnen überlassen müsse, zu tun oder zu lassen wie es ihm beliebt, anderen Falles eine Beschränkung der Freiheit des einzelnen einträte, kann hier nicht erhoben wer-

den, da jedes staatliche Zusammenleben und Zusammenrücken nur unter gewissen Zwangsmaßnahmen gegen das Einzelwesen möglich ist. Wenn man das Steuerzahlen dem Ermessen des einzelnen Staatsbewohners überlassen wollte, würde wohl kein Staat zu den ihm nötigen Mitteln kommen. Wie es hier jeder für angemessen hält, daß der Säumige in Strafe genommen wird, der sich seiner Pflicht entzieht, so wäre es angemessen, daß diejenigen, die sich der vornehmsten Bürgerpflicht, an den Geschicken des Staates — denn das bedeutet die Abgabe des Wahlzettels — mitzuwirken, entziehen wollen, bestraft werden.

Da es sich hierbei um kein Parteiproblem handelt, sondern um eine im Interesse aller liegenden Sache, dürfte ein dahingehender Gesetzentwurf wohl die Zustimmung des Parlamentes finden. In einem der nordischen Länder hat man diesen Gedanken bereits in die Tat umgesetzt — Bei Einführung eines dahingehenden Gesetzes würde jedem wieder einmal klar vor Augen geführt, daß einem jeden Recht eine entsprechende Pflicht gegenübersteht, was ja heute so nur noch von Rechten aber nie von Pflichten gesprochen wird, nur von erzieherischem Einfluß sein kann. Darum auf zum Kampf für die Wahlpflicht.

Der Ausstand im Saargebiet.

Der Gewerkschaftsring der Arbeiter- und Angestelltenorganisationen im Saargebiet, dem hauptsächlich angeschlossen sind die Gewerkschaften Hirsch-Dünker, der Gewerkschaftsbund der Angestellten, der Allgemeine Eisenbahnerverband u. a. erstreckt eine Rundgebung, in der es heißt: „Der Ring vertraut den Erklärungen der Streikleitung, daß weder nationalistiche Gründe noch Heimatsindustrialpropaganda in bewusster Weise mitgespielen. Die dem Ring angeschlossenen Verbände verfolgen rein gewerkschaftliche Ziele und haben hier im Saargebiet einen als direkte oder indirekte Zuwendungen irgend einer nationalen Propagandabewegung enthalten. Wir nehmen an, daß der Streik lediglich wegen des bedrohten Koalitionsrechtes und der Sicherung erworbener Rechte begann, unter welsch letzteren wir keine politischen Sonderprivilegien verstehen, für die im demokratischen Staat kein Platz ist. Von der Streikleitung erwarten wir, daß sie alles tut, um Sabotageakte zu vermeiden und etwa vorgekommene zu verurteilen, wie in der ersten Erklärung gesagt ist. Ebenso erwarten wir, daß auch die Totenbestattung im allgemeinen Interesse freigegeben wird. Die von den Organisationen der freien und christlichen Gewerkschaften mit der Militärverwaltung angebotenen Verhandlungen, denen sich der Gewerkschaftsring angeschlossen hat, werden hoffentlich der Streikleitung-Ansatz zur günstigen Regelung ihrer Sache geben.“

Die Hauptstreikleitung verbreitet folgende Erklärung: „In den Verhandlungen mit der Regierungskommission haben wir mit unerbittlicher Geduld und kühler Besonnenheit verhandelt, ein erträgliches Verhältnis zu erzielen. Es ist uns nicht gelungen, nichts anderes blieb uns übrig als der Kampf. Eine Bewilligung unserer Kampfparade, eine Verwässerung unserer Kampfziele können wir unter keinen Umständen dulden. Heimatsindustrialpropaganda haben wir absolet keinen Einfluß auf unsere Entschlossenheit und befinden sich nicht unter den Willkürern der Streikleitung. Heimatsindustrialpropaganda haben bei Aufstellung unserer Forderungen absolet keine Rolle gespielt. Wir geben der Bevölkerung des Saargebietes und der Regierungskommission hiermit nochmals feierlich unser Ehrenwort, daß wir nichts mit dem Heimatsindustrial zu tun haben.“ — Und gestern fanden Verhandlungen in Saarbrücken statt. In der bisherigen Gestaltung des Streikes ist nach keine Veränderung eingetreten. Infolge Ausbleibens jeder Post- und Zeitungsvermittlung ist über die Lage nur wenig zu erfahren. Denselben von Säubern und Dörfern mit vielen Tausenden von Einwohnern sind infolge der Fernsprechnot, Post- und Bahnsperrung seit nunmehr einer Woche von der Welt und den Tagesereignissen abgeschnitten.

Saarbrücken, 13. Aug. (W.B.) Seit heute früh ist der Generalkriegsgericht zunächst auf 24 Stunden erklärt worden. Morgen wird die Arbeit von den Streikenden restlos wieder aufgenommen werden. Sollten die Verhandlungen fehlschlagen, so tritt am Montag der Generalkriegsgericht wieder voll in Kraft. Die Verhandlungen werden von der Internationalen Rheinlandkommission in Coblenz unter Hinzuziehung des Geh. Rates v. Boch geführt. Sämtliche Banken, Läden und Wirtschaften sind geschlossen. Die Straßenbahnen verkehren nicht. Auf den Straßen ist alles ruhig. Auf den wichtigsten Plätzen sind Maschinengewehre aufgestellt, ebenso auf einigen Dächern.

Saarbrücken, 13. Aug. Die Regierungskommission hat erklärt, sie sei nicht bereit, an dem Beamtenstatut irgend etwas zu ändern. Ferner hat sie erklärt, daß sie nicht in den Ber-

tretern der Streikenden verhandeln wird, solange die Arbeit nicht wieder aufgenommen wird. Falls die Arbeit bis morgen wieder aufgenommen wird, verpflichtet sie sich, weitgehende Rücksicht gegenüber den Arbeitern und Beamten vorzuschlagen, die sich einer Strafverfolgung ausgesetzt haben. Im besonderen wird sie die Militärbehörde veranlassen, von einer Strafverfolgung aller Arbeiter und Angestellten, die sich vor einem Kriegsgericht zu verantworten haben, abzusehen, soweit sie sich dem Requirierungsbefehl widersetzt haben. Dagegen sollen alle diejenigen, die sich der öffentlichen Gewalt widersetzt haben oder die Sabotageakte verübt haben, von dieser Bergünstigung nicht betroffen werden. Diese Erklärungen sind für die Regierungskommission nur dann bindend, wenn die Arbeit innerhalb 24 Stunden, d. h. bis morgen Samstag früh wieder aufgenommen wird.

Baden.

Freigabe der Oelstränge.

St. Karlsruhe, 13. August. (W.B.) Vom 1. August 1920 ab ist die Vertriebspflicht von Margarine, Kamin- und Speiseölen und Speiseölen aufgehoben. Nunmehr sind Kamin-, Kamin-, Sonnenblumen-, Senf (weiß und brauner), Dattler-, Honig-, Honig und Ackerseif (Hedrich, Kamin) freigegeben. Die genannten Oelstränge sind also nicht mehr an den Reichsausschuh für planmäßige und tierische Teile und Fette abzuliefern.

Zur Kasse in der badischen Siebungs- und Landbank.

St. Karlsruhe, 13. August. (W.B.) Die Badische Siebungs- und Landbank teilt mit, daß Direktor Kasse keine Stelle als Geschäftsführer auf 1. Oktober ds. Ja. gekündigt, und im Einverständnis mit dem Aufsichtsrat aus seiner Tätigkeit ausgeschieden wird. Auf Wunsch des Aufsichtsrates hat Oberbürgermeister a. D. Ehrlich das Amt eines Geschäftsführers übernommen. Nach dem Gutachten des vereidigten Sachverständigen-Büroverwalters Ruf aus Heidelberg ist eine Verhinderung der Bank nicht einzutreten. Die Unternehmungen der Bank sollen auf das notwendige und zweckmäßigste beschränkt, insbesondere soll von der Errichtung eines Sägewerks nach Bahnanschlüssen abgesehen werden.

Letzte Meldungen.

Die deutschen Kohlenlieferungen ausreichend.

Amsterdam, 13. Aug. (W.B.) Der Times-Korrespondent in Paris meldet, daß die deutschen Kohlenlieferungen in den ersten Tagen dieses Monats seien durchschnittlich 50 000 Tonnen täglich geliefert worden.

Luzern, 13. Aug. (W.B.) Laut französischen Meldungen waren die deutschen Kohlenlieferungen in der ersten Dekade des Monats August genügend, da während derselben über 500 000 Tonnen abgeliefert wurden und Deutschland nach den letzten Abmachungen monatlich nur 1 500 000 Tonnen statt 1 600 000 Tonnen liefern muß.

Die Organisation Eiserich und die bolschewistische Gefahr.

Berlin, 13. August. (Von unserem Berliner Büro.) Horst Eiserich sagte in einer längeren Rede in München, daß die Organisation Eiserich bereits über ganz Deutschland verbreitet sei. Die Gefahr des Bolschewismus bestehe, in Österreich gewinne die bolschewistische Partei merklich an Boden. Die Reichswehr könne zum größten Teil als verfeindet gelten. Die Reichsregierung sei nicht stark genug, um diesen gewaltigen Stoß aufzufangen. Die Organisation Eiserich sei daher die beste Waffe, um bei den kommenden Kämpfen zu helfen. Wenn das Befürchtete komme, dann werde man nach Bayern schauen und rufen: Heißt uns! Eiserich erklärte, er nehme den rücksichtslosesten Kampf auf.

Wien, 12. Aug. Das „Mährer-Abendblatt“ schreibt in einem Artikel über das Vorgehen der in Wien weilenden Internationalen Lieberwachtungskommission, welche infolge des Standpunktes der Entente, daß das gesamte Kriegsmaterial und alles, was zu seiner Erzeugung gedient habe, ihr auszuliefern sei, daß auch halbfertiges Material und eine Unmenge von Rohstoffen, in einer Reihe von österreichischen Industrieunternehmungen durch Patrouillen von Ententeoffizieren beschlagnahmt, unter dem Vorwand der Verhinderung der Erzeugung von Kriegsmaterial die letzten wertvollen Rohstoffvorräte der österreichischen Industrie weggenommen und der Arbeiterschaft die Arbeitsgelegenheiten vermindert werden, sobald, wenn dieser Zustand noch kurze Zeit andauere, in einer Reihe von Unternehmungen zu Massenentlassungen und zur Stilllegung der Betriebe geschritten werden müßte.

Der Mann mit den sieben Masten.

Roman von Erich Wulffen.

40) (Fortsetzung.) (Nochmal verboten.)

Die Wanduhr schlug Mitternacht. Unheimlich klangen ihre blechernen Löwe durch das Haus. Die Petroleumlampe leuchtete nur noch ganz spärlich. „Dein Vater kommt vor Morgengrauen nicht heim — Mutter und Pauline schlafen sehr fest — Bist du angezogen zur Reise?“ „In zehn Minuten. Deine Papiere liegen auf Vaters Schreibtisch — Dominik Bisontal aus Kaufenburg — nicht wahr?“ Er nickte, nahm sie fest an beiden Händen und ließ sie von sich ab, ihr ins Gesicht spähend. „Wahel, du hältst mich nicht zum Narren? Du lockst mich in keine Falle? Du willst dich mir anvertrauen?“ In ihren Augen blitzte etwas. „Ich muß aus diesem Loch heraus! Du sollst mich retten — das sagte ich dir schon —“ „Retten —? Durch ein Verbrechen — ein neues Verbrechen —?“ „Ich nehme es auf mich — mache dir keine Gedanken —“ „Du bist beteiligt —“ „Es ist kein Verbrechen — einen solchen Vater zu befehlen — um seine Zukunft zu teilen —!“ „Das bindet keinen Staat und keinen Staatsanwalt — wir werden verurteilt —“ „So sehe dich weg über diesen Staat und diesen Staatsanwalt, die dem Menschen so wenig ins Herz leben — sei größer —“ Es war nicht möglich, daß dieser süße, kirschröte, etwas stämmliche Mädchenmund solche freie Worte herausließ — „Wenn er uns verfolgen läßt —? Wenn sie uns fassen?“ „Er wird für sich selbst ättern —“ „Einen Verbrecher willst du zum Narren nehmen?“ „Der künftig keiner mehr sein will —“ „Bist du's mit niemals vorweisen?“ „Narrr! Törichter Narrr! Werst du denn gar nichts? Ich will nichts voraus haben —“ sagte sie bedeutungslos — „ich will nicht!“ Er war aufgestanden. Eine starke Berührung hatte seinen ganzen Körper erfüllt. Er sah sie an von oben bis unten. Er konnte nichts sagen. Sie hielt seinen Blick aus. Ein

wenig errötete sie. Seine Züge zeigten Entschlossenheit. Ein Freiheitsgefühl schien über ihn zu kommen.

Das Paar drückte sich im dunklen Gedächtnis die Hand. Kein Laut war vernehmbar. Nur das Rauschen des Unhörbaren lag in ihren Ohren.

Endlich traten sie auseinander. Sabine entließ leise über die Galerie, woher sie gekommen war.

Dominik Bisontal stieg auf einen Stuhl und verdeckte die Lampe. Dann verließ er mit einem leichten forschenden Blick den Raum musternd, beugsam die Werkstatt.

Eine Viertelstunde später huschten in kurzen Zeitabständen zwei Gestalten aus dem Hause. Jede ging für sich ein Stück, bis sie sich nach wenigen hundert Schritten trafen und verschlungen im Nebel der Ottobernaacht nach den Bahnhofen zu verschwanden.

Wirtzehntes Kapitel.

Gegen Ende November meldet ein Volkzberichter der Wiener Zeitungen, daß den berühmtesten Hochstapler Nikolaus Görtli aus Debreczen, der vor vier Wochen aus dem Untersuchungsgefängnis entwichen war, sein Schicksal in Hamburg erreicht hatte.

Am Augenblicke, als er mit einem durch falsche Papiere erlangten Paffe den Dampfer nach England betreten wollte, hatte ihn ein Hafenpolizist nach der Photographie erkannt und nahm ihn fest.

In seiner Gesellschaft hatte sich eine junge weibliche Person befunden, die beim Anblicke seiner Verhaftung voll Verzweiflung ins Wasser gesprungen und, weil den Vorgang niemand sofort beobachtet hatte, nur als Leiche geborgen worden war.

Sowohl bei Görtli als bei der Toten hatten sich Barockalt und Papiere in österreichischen, deutschen und englischen Werten im Betrage von einigen Tausenden gefunden.

In einem Hamburger Gasthause hatte sich das Paar als Ingenieur Josef Forcher und Frau aus Prag eingeschrieben.

Als Görtli nach Wien zurücktransportiert worden war, nahm Doktor Spert seine jährlings unterbrochene Untersuchung wieder auf, nachdem inzwischen durch Vernehmung der Zeugen in Ungarn der Tatbestand weiter aufgeklärt worden war.

Es gab eine kleine Sensation im Justizpalast am Scherlingplatz, als der Entsprungene zum erstenmal dem Staatsanwalt wieder vorgeführt wurde. Aus verschiedenen Zimmertüren kamen neugierige Besucher zum Vorschein. Andere Herren machten sich im Korridor Bewegung, um dem interessanten Hochstapler zu begegnen.

Der ältere Staatsanwalt Doktor Boloff, der in letzter Zeit ausfällig vernügend gewesen war, zeigte sich neuerdings

merkwürdig verstümmt. Böse Zungen behaupteten, er habe sich ins Gesicht geschlagen, als Görtli verschwunden war.

Hochstapler konnte man gelegentlich des Falles Görtli in der staatsanwaltschaftlichen Behörde etwas wie Rollenweid beobachten. Willehmi hätte der Hochstapler auch hier seinen Bergleich vom Theater und Schauspieler angewendet.

Dem Oberstaatsanwalt Breminger wurde der geheime Vorwurf nicht erpart, daß er den bedeutenden Fall gerade einem zwar begabten, aber noch unerfahrenen Jüngeren ohne stichhaltigen Grund übertragen hatte. Andere behaupteten, der Fall gehöre nach Ungarn und würde in Wien überhaupt nicht abgeurteilt werden, wenn ihn nicht Sperts Ehrgeiz kramphast festhalte.

Bei Görtlis Verführung wurden besondere Vorkehrungsmaßnahmen nicht getroffen. Er ging ebenso frei wie früher umher. Seine Flucht war ja vor allem durch die Fahrlässigkeit eines Aufsichtsbekanntem ermöglicht worden, der eine Haupttür im Gefängnis unverschlossen gelassen hatte. Görtli erriete eigentlich sogar noch Bewunderung, weil er es fertig gebracht hatte, ohne Strickfänger die hohe Gefängnismauer zu überklettern. Das war bisher für unmöglich gehalten worden, und der dicke Gefängnisdirektor Stufarz gab sich alle Mühe, aus dem Hochstapler herauszubringen, wie er das tatsächliche Meisterstück bewerkstelligt hatte.

Er wünschte sogar, Görtli möge den Kletterstreich, den er lediglich mittels eines wuchtigen Anlaufs und seiner elastischen Sprungfähigkeit ausgeführt haben wollte, wiederholen. Allein der Verbrecher verstand sich hierzu, obwohl man seiner Entschlossenheit stark schmeichelte, nicht und erklärte nur, er nehme es mit jedem Akrobaten in Klättern und Springen auf. Die Aufseher, die ihn im Bade gesehen und die Brust seiner Arme und Beine bewundert hatten, zweifelten daran nicht.

Der schlaue Hochstapler wußte sich trotz seiner dem Personal unangenehmen Flucht für die Zukunft sogar eine angewollende Aussicht gestellt, bei guter Behandlung vor dem gesamten Personal den Kletterstreich zu wiederholen.

Als er schließlich kurz vor seiner Verurteilung sich zur Schauproduktion bereit erklärte, trugte sich Herr Stufarz hinter den Ohren und erklärte verlegen, er wolle die Vorführung bis zu Görtlis „Freisprechung“ aufschieben.

Ueber sein neuerliches Abenteuer hätte sich der Verbrecher völlig in Schwelgen. Er lehnte jede Auskunft über den Erwerb des riesigen Geldes sowie über die Person der Toten ab. Er bestritt, das Geld auf strafbare Weise erlangt zu haben.

(Fortsetzung folgt.)

Zusammenhang mit den Ausführungen des Reichskommissars, Gehle...

* Auch ein Beitrag zur Wälderei! In neutralen Ländern, und auch in den...

* Reisbrotmarken. Nach einer Mitteilung der Reichsgetreidebehörde...

* Reichsbund ehemaliger Kadetten. Bei der Reichsverteidiger-Versammlung...

Mannheimer Strafkammer.

§ Strafkammer I. Vorj.: Landgerichtsdirektor Dr. Heine.

Wegen Durchstechereien standen der frühere Vorsitzende der Volkswehr...

Wertvolles Holz wurde vor einiger Zeit aus der Luftschiffhalle in Brühl...

Der Schmied Jakob Fath aus Kaiserslautern stahl im August v. Js. einer Händlerin...

Schreiner Edm. Hch aus Kollerlautern, der kürzlich durch Einbruch...

Landwirtschaftliches.

Kp. Die Jungschweinemärkte in Startenburg und Oberhessen zeigen in dieser Woche...

Kommunales.

B. Konstanz, 12. Aug. Gestern Abend fand im unteren Konstanzer Saal...

dah sie keine Rendite hervorbringen können, besprochen hatte, stellte er fest...

Aus dem Lande.

+ Vom Nekar, 12. Aug. Am 8. ds. Mts. wurde in Dierberg bei Langenburg...

+ Königheim bei Tauberbischofsheim, 12. Aug. Hier richteten Wildschweine...

+ Karlsruhe (ber. Bruchsal), 10. Aug. Um seinen Vater arm zu machen...

+ Karlsruhe, 12. Aug. In der heiligen Schieberaffäre wurde nun auch ein Mörder...

+ Hirschheim, 10. Aug. An die letzte große Pophus-Epidemie erinnert ein Grabstein...

+ Triberg, 12. Aug. Die Untersuchung über den Tod des beim Wasserfall...

+ Singen a. H., 12. Aug. Die Betriebsräte und die Dienststellen...

Pfalz, Hessen und Umgebung.

s. w. Crefeld, 11. Aug. Vespere Tage wurden die beiden Anaben des Kriegsdienstschädigten...

s. w. Friedberg, 11. Aug. „An den Pranger“ gestellt werden alle ertrunkenen Feldböcke...

s. w. Aus Rheinhessen, 10. Aug. Die Weinberge stehen im Allgemeinen sehr zufriedenstellend...

s. w. Darmstadt, 10. Aug. Die nächste Schwurgerichtsperiode beginnt am 17. September...

s. w. Darmstadt, 10. Aug. Zur Bekämpfung des Minder- und Schleichhandels...

Sportliche Rundschau.

Schwimmfest in Höchst am Main. Von herrlichem Wetter begünstigt...

2. V. Dieb. Freie Wasserport-Vereinigung Frankfurt, 151,8 Min. 4 Hugo Scherer...

Allgemeines.

* Eine Neuerer im Neuenbetrieb. Zum ersten Male in Deutschland fanden in Stuttgart...

* Gegen eine Sportbeschränkung wendet sich der Deutsche Skisport in einer Eingabe...

* Deutsche Deutscherischer 1920. Zum ersten Male werden vom 10. bis 22. August...

Hofesport.

* Trainer C. Heller und Jocky R. Knapprecht wurden nach der Wallburg...

* Jocky Seiffert, der am Dienstag mit Stella II im Preis von Karlsruhe...

Tennistennis.

* Stuttgarter Tennistennisfesten. Beim 8. allgemeinen Tennisturnier...

Schach.

* Beim Wiesburger Schachturnier wurden weiter folgende Resultate erzielt...

Hockey.

* Die Hockey-Abteilung des Vereins für Rasenspiele eröffnet ihren diesjährigen...

Segelsport.

* 696 Redungen für die Berliner Herbstsegelwoche. Nicht weniger als 696 Redungen...

Wassersport.

* Die erste Deutsche Fußball-Regatta bestehend aus einem Wasserballspiel...

Wetternachrichtendienst.

der badischen Landeswetterwarte in Karlsruhe. Beobachtungen vom Freitag, den 13. August 1920...

Table with columns: Ort, Luftdruck in mm, Temp. C, Wind, Wetter, Niederschlag in mm.

Beobachtungen badischer Wetterstellen (7⁰⁰ morgens)

Table with columns: Ort, Luftdruck in mm, Temp. C, Wind, Wetter, Niederschlag in mm.

Allgemeine Witterungsaussichten.

Das beständige und trockene Wetter dauert unter dem Einfluss hohen Druckes...

Voraussetzliches Wetter bis Samstag, 14. August, nachts 12 Uhr. Heiter, trocken, mäßig warm.

Voranzeige

Die beliebteste und am eifrigsten benutzte Gelegenheit, billig einzukaufen, war in der Vorkriegszeit der Saison-Ausverkauf. Unsere Firma bietet als erste dem Mannheimer Publikum wieder eine derartige Einkaufsgelegenheit und veranstaltet

von Samstag, den 14. ds. Mts.
bis Samstag, den 21. ds. Mts. einen

Saison-Ausverkauf

in Ihren sämtlichen Abteilungen

In welchem erheblichem Umfange wir, den Erfordernissen der Zeit Rechnung tragend, Preisermässigungen bereits vornahmen, beweisen die bisher in unseren Anzeigen und Schaufenstern angegebenen Preise. Für unsern ersten Saison-Ausverkauf haben wir unsere Warenlager nochmals **bedeutend heruntergezeichnet.** Da alle Anzeichen darauf hindeuten, dass die Preisgestaltung im Herbst sich durchaus nicht auf der absteigenden Linie weiterbewegen wird, empfehlen wir eine ausgiebige Benützung dieser Gelegenheit zu billigem Einkauf und bitten um Beachtung unserer morgen folgenden Anzeige wie der Auslagen in unseren Schaufenstern, namentlich **der außerordentlich günstigen Serienangebote** in unseren Abteilungen: Teppiche, Gardinen und Beffen.

Der Verkauf beginnt Samstag früh.

Hirschland

Mannheim, an den Planken

Ia. Bodensee-Tafelobst

liefert wagonweise Bayer & Sulz, Obstversand Salem (Baden) Bodensee.

Versand an Privat
Ia. Margarine
stets frische Ware in Paketen à 18 Pfd. franko. Preis per Pfd. 10.75 M.
Max Schanzle, Bonn
Colonialwaren-Großhandlung
Bornheimerstr. 22. 9290

Stettin.
Agenturgeschäft der Tabakbranche
übernimmt nach die Vertretung eines
leistungsfähigen
Zigarren-Fabrik
für Stettin. Briefe erheben unter N. N. H. 2886 an W. Hasenfeld & Vogler, Mannheim. 9188

Verein der Kleinkohlen-Händler!
Am Samstag, den 14. August 1920, nachmittags 1 Uhr versammeln sich nachgenannte Grundstücke an Ort und Stelle gegen Verzählung:
1. ar 20 qm Hofstelle mit 13 ar 15 qm Hausgarten an der Wühlensstraße Nr. 13. Auf der Hofstelle steht ein dreistöckiges Wohnhaus mit gemauertem Keller, Ställe, Wäsche, 91 ar 56 qm Ackerland im Gemann „Stollenberg“. Zusammenkunft Wühlensstraße 13. 5003
Wertheim, 11. Aug. 1920.
Georg Koh, Wühlensstraße 4.
Ein 6 Wochen alter

FOX
entlaufen. Abzugeben gegen gute Belohnung
2436 Rößliche 41.

Offene Stellen Existenz!

mit nachw. sehr hohem Jahreseinkommen bietet tüchtigen Herrn, auch ohne Branchenkenntn. meine erstklassige gel. geist. Ref. annehmbar, welche bereits vielerorts einset. ist. Das Ausbaurecht für die Hag. Mannh. Heilbrg. u. Mosb. ist um 20.000.- zu vergeben. Nur ernst. nachweislich. Kapital-trächtige Herren werden berücksichtigt. 9279
Angeb. unt. S. M. 309 an Rudolf Mosse, Stuttgart.

Vertreter
Bei Kolonial-, Droge-, Küchen- u. Haushaltswaren-Gesch. sowie Warenhäusern gut eingef. Herren zur Annahme ein. Konsumart. b. dab. Pros. gesucht. Ang. an die Annahm.-Opp. Julius Greif, Darmstadt unter 1564 erbeten. 9292

Magaziner gesucht.

Es kommt nur eine erste Kraft in Frage, welche unsere Branche vollständig beherrscht und im gleichen Geschäft schon längere Zeit tätig war, andere Angebote zwecklos. 9296

Reinheimer & Vogel, Mannheim
Gas-, Wasser-, Dampf- u. Kanalisations-Artikel. — Sanitäre Wasserleitungsgegenstände. — Eisen, Röhren, Bleche.

gewandte Stenotypistin
in Vertrauensstellung (Sekretärin) gesucht. Ausführliche Bewerbungen mit Lichtbild und Zeugnisabschriften unter X. O. 189 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Jüngerer Techniker

für Ausarbeitung von Offerten kleinerer und mittlerer Schaltanlagen Abrechnung derselben sowie zugehörigen Briefwechsel (nach Angabe) 9279
sofort gesucht.
Für sofortarbeitende sachkundige Bewerber mit gut. Auffassungsgabe haben Aussicht auf Anstellung.
Angebote unter L. M. 175 an Rudolf Mosse, Mannheim.

Vertreter

für Mannheim und Umgebung bei allen in Betracht kommenden Handelsstellen bestens eingeführt. Für leistungsfähige Herren der chemisch-technischen, pharmazeutischen und kosmetischen Branche gegen hohe Provision, Umkehrbonifikation und Spesenzahlung gesucht. 9188
Ausführliche Angebote mit Referenzen erbeten unter Dagekorte 477, Berlin W 9.

Apotheker-Praktikant!

(Subsidiar) findet gewöhnlich Ausbildung. 9290
Stephanian-Apotheke
Lindendol.

Von hiesiger Zigarrenfabrik
wird zu möglichst sofort. Eintritt ein in Schreibmaschine u. Stenographie durchaus perfektes
jüng. Fräulein

gesucht. Angebote unter X. K. 185 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 9284

Büro-Besuchende

gr. Verd. Ang. u. N. H. 42 a. d. Geschäftsstelle. *2458

Tüchtige Hausierer od. Hausiererinnen

zum Verkauf von Schürzen gesucht. 9281
S. Baum, Mannheim, P. 4, 2.

Junge

für leichte Beschäftigung gesucht.
Rosengarten-Restaurant Friedhofstraße 1007
Ein braves, fleißiges Mädchen, auch Kochen kann, für Hausarbeit, ge. h. d. u. gute Verpflegung auf 1. Sept. gesucht. Wozu? (Hr. D. 2. 12, 1. 2.)

Stellen-Gesuche

Tüchtiger, strebsamer 25 Jahre alter
Kaufmann

bisher als Geschäftsführer tätig, sucht per sofort Stellung als solcher oder Stütze des Prinzipals. Gefl. Angebote M. T. 25 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten. *2419

Verkäufe

Haus
mit hübschem, 3-stödig. Wozu? in ca 500 qm Bodenfläche zu verk. 9283
Grosz & Baumann
L. 2, 4.

Besser. Küchen-Einrichtungen

billig zu verkaufen. 5679
Franz Höflein, Schriesheim, Baden.

Ein neues Bett

zu verkaufen. Zu erfragen Friedhofstr. 28a, 1. St. 9287

Ein Handwagen

zu verkaufen. *2432
Riedfeldstr. 50.

Zu verkaufen:

1 Hand-Wischmangel
1 1/2 gewundene Holztrappe
3 gute eisene Firmenschilder
1 großer Holz-Firmenschild
1 Doppelleiter
72 Weitzstühle (auch einzeln)
11 Wirtstische
1 Büttel mit Weizenbrot
1 Eisenstich mit Spiegel
2 Nähmaschinen
2 Kleiderständer
3 Schranktücher
1 vollständige Kommode
1 Wasserwanne, Rührer
Pflügersgrundstr. 18
2. Stock r. *2430

Schöne Aquarien

Reissbretter
zu verkaufen. *2426
Reichstr. 47, III. links.

Weiße Bettstelle

mit Refingerg. u. Holzmatratze zu verk. *2424
Reppelstraße 3, II. r.
Gedr. Braunpoliertes
Piano
zu verk. 9. Schwanen-
bach, Wühlensstr. bei
Bruchl. Markt. 5041

Mehrere Pelzkollern

(Fuchs), neue Stücke, zu
300 M. p. St. veräußert.
Angeb. unt. X. N. 188 an die Geschäftsstelle.

1 Wohnzimmer

dunkel, eich. 13300 M.
IKüchenrichtung
mit 1200 M. p.
G. Grünfeld
Lopzigerstr. 5, 4, 2.

Schlafzimmer

mit 180 M. p. Spiegel-
schrank, 1 Stuhl, 1
p. verk. Steinbock, P. 4, 1.

Bettstelle

m. Patentst. u. Matratze,
1 neuer Auszug.
St. 170 zu verk. *2438
Ringe Rötterstr. 68, p. 1.

Kaufe gebr. Möbel
Steinbock, P. 4, 1. Tel. 3197.
9281

Kaufe 5132

Uhren, Schmuckachen, Gebisse, Silbergegenstände zu Tagespreisen.
Hartmann, J. 2, 22
Pferde zum Schlachten
vom verun-
glückten, werden zu den
besten Preisen ange-
kauft. Vermittler erhalten
hohe Provision
Pferdearzt Dr. K. Kurilral
mit Erlaubnis, Wühlensstr.
Jakob Stephan
Mannheim, J. 4a Nr. 10.
54 Telefon 9055

Vermietungen

Möbl. Zimmer
mit Klavier zu vermieten.
Schweizerstr. 5
(Laternen), Medler.

Möbl. Zimmer

zu verm. Gellios, Ober-
straße 57 III. St. r. *2445

Miet-Gesuche

Wohnungs-Suchende!
Da Zugang nicht genehmigt, einige Gegenstände zu verkaufen; der-
selbst kann in gut. Lage
am Ballenberg schöne
3 Zimmer-Wohnung
wieder sofort übernommen
werden. Erforderl.
3-4000 M. Rate Rate
Bedingung. *2433
Gefl. Angebote an
Branner, G 7, 24, II.

Für mist. Geschäfts- betriebe

3-4 helle Räume
per sofort zu mieten
gesucht.
Gut. Lage Räume
im Tauch. Ang. an
S. Baum, Mannheim
P. 4, 2 Tel. 3189.

Herr sucht per sofort

gutes möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension.
Angeb. u. X. J. 184 an
die Geschäftsstelle. 9287

Möbl. Zimmer

mögl. mit separ. Ein-
gang für 1-2 Tage in
der Woche gesucht. An-
gebote unter N. 5, 38 an
die Geschäftsstelle. 9280

Lindenhol.

Akademiker, jüngerer
tüchtiger Dauermieter sucht
sof. od. 1. September
möbl. Zimmer
(einkl. Bohn- u. Schlaf-
zimmer) eigene Küche
mieten zu erhalten. *2443
Angeb. unter N. E. 59
an die Geschäftsstelle.

Heirat.

Jüngerer Witwer, fast
30 Jahre, in höherer Stellung
mit ein Kind von
3 1/2 Jahre alt, Wählchen
möchte mit einer Witwe
28 bis 30 Jahre mit eigenem
Haus in Verbindung treten
zwecks baldiger *2106

Heirat.

Einträge unt. N. L. 45
an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Kleinere Villa

in der Oststadt von jungem Ehepaar
zu kaufen gesucht.
Angebote unter W. K. 160 an die
Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten. 9292

Von grosser hiesiger Firma

mit ein 9286
Einfamilien-Haus
für ein Verbandsmitglied zu kaufen gesucht.
Angebote mit genauer Beschreibung unter
X. L. 180 an die Geschäftsstelle dieses Blattes
erbeten.

Eiserner Bücherschrank

gesucht
lichte Dimensionen, etwa 50 cm tief, 75-80 cm
breit, 100-120 cm hoch.
Angebote unter X. M. 187 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes.

Kaufe gebr. Möbel
Steinbock, P. 4, 1. Tel. 3197.
9281

Kaufe 5132

Uhren, Schmuckachen, Gebisse, Silbergegenstände zu Tagespreisen.
Hartmann, J. 2, 22
Pferde zum Schlachten
vom verun-
glückten, werden zu den
besten Preisen ange-
kauft. Vermittler erhalten
hohe Provision
Pferdearzt Dr. K. Kurilral
mit Erlaubnis, Wühlensstr.
Jakob Stephan
Mannheim, J. 4a Nr. 10.
54 Telefon 9055

Vermietungen

Möbl. Zimmer
mit Klavier zu vermieten.
Schweizerstr. 5
(Laternen), Medler.

Möbl. Zimmer

zu verm. Gellios, Ober-
straße 57 III. St. r. *2445

Miet-Gesuche

Wohnungs-Suchende!
Da Zugang nicht genehmigt, einige Gegenstände zu verkaufen; der-
selbst kann in gut. Lage
am Ballenberg schöne
3 Zimmer-Wohnung
wieder sofort übernommen
werden. Erforderl.
3-4000 M. Rate Rate
Bedingung. *2433
Gefl. Angebote an
Branner, G 7, 24, II.

Für mist. Geschäfts- betriebe

3-4 helle Räume
per sofort zu mieten
gesucht.
Gut. Lage Räume
im Tauch. Ang. an
S. Baum, Mannheim
P. 4, 2 Tel. 3189.

Herr sucht per sofort

gutes möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension.
Angeb. u. X. J. 184 an
die Geschäftsstelle. 9287

Möbl. Zimmer

mögl. mit separ. Ein-
gang für 1-2 Tage in
der Woche gesucht. An-
gebote unter N. 5, 38 an
die Geschäftsstelle. 9280

Lindenhol.

Akademiker, jüngerer
tüchtiger Dauermieter sucht
sof. od. 1. September
möbl. Zimmer
(einkl. Bohn- u. Schlaf-
zimmer) eigene Küche
mieten zu erhalten. *2443
Angeb. unter N. E. 59
an die Geschäftsstelle.

Heirat.

Jüngerer Witwer, fast
30 Jahre, in höherer Stellung
mit ein Kind von
3 1/2 Jahre alt, Wählchen
möchte mit einer Witwe
28 bis 30 Jahre mit eigenem
Haus in Verbindung treten
zwecks baldiger *2106

Heirat.

Einträge unt. N. L. 45
an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Kleinere Villa

in der Oststadt von jungem Ehepaar
zu kaufen gesucht.
Angebote unter W. K. 160 an die
Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten. 9292

Von grosser hiesiger Firma

mit ein 9286
Einfamilien-Haus
für ein Verbandsmitglied zu kaufen gesucht.
Angebote mit genauer Beschreibung unter
X. L. 180 an die Geschäftsstelle dieses Blattes
erbeten.

Eiserner Bücherschrank

gesucht
lichte Dimensionen, etwa 50 cm tief, 75-80 cm
breit, 100-120 cm hoch.
Angebote unter X. M. 187 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes.

Wohnungs-Suchende!

Da Zugang nicht genehmigt, einige Gegenstände zu verkaufen; der-
selbst kann in gut. Lage
am Ballenberg schöne
3 Zimmer-Wohnung
wieder sofort übernommen
werden. Erforderl.
3-4000 M. Rate Rate
Bedingung. *2433
Gefl. Angebote an
Branner, G 7, 24, II.

Für mist. Geschäfts- betriebe

3-4 helle Räume
per sofort zu mieten
gesucht.
Gut. Lage Räume
im Tauch. Ang. an
S. Baum, Mannheim
P. 4, 2 Tel. 3189.

Herr sucht per sofort

gutes möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension.
Angeb. u. X. J. 184 an
die Geschäftsstelle. 9287

Möbl. Zimmer

mögl. mit separ. Ein-
gang für 1-2 Tage in
der Woche gesucht. An-
gebote unter N. 5, 38 an
die Geschäftsstelle. 9280

Lindenhol.

Akademiker, jüngerer
tüchtiger Dauermieter sucht
sof. od. 1. September
möbl. Zimmer
(einkl. Bohn- u. Schlaf-
zimmer) eigene Küche
mieten zu erhalten. *2443
Angeb. unter N. E. 59
an die Geschäftsstelle.

Heirat.

Jüngerer Witwer, fast
30 Jahre, in höherer Stellung
mit ein Kind von
3 1/2 Jahre alt, Wählchen
möchte mit einer Witwe
28 bis 30 Jahre mit eigenem
Haus in Verbindung treten
zwecks baldiger *2106

Heirat.

Einträge unt. N. L. 45
an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Kleinere Villa

in der Oststadt von jungem Ehepaar
zu kaufen gesucht.
Angebote unter W. K. 160 an die
Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten. 9292

Von grosser hiesiger Firma

mit ein 9286
Einfamilien-Haus
für ein Verbandsmitglied zu kaufen gesucht.
Angebote mit genauer Beschreibung unter
X. L. 180 an die Geschäftsstelle dieses Blattes
erbeten.

Eiserner Bücherschrank

gesucht
lichte Dimensionen, etwa 50 cm tief, 75-80 cm
breit, 100-120 cm hoch.
Angebote unter X. M. 187 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes.

Wohnungs-Suchende!

Da Zugang nicht genehmigt, einige Gegenstände zu verkaufen; der-
selbst kann in gut. Lage
am Ballenberg schöne
3 Zimmer-Wohnung
wieder sofort übernommen
werden. Erforderl.
3-4000 M. Rate Rate
Bedingung. *2433
Gefl. Angebote an
Branner, G 7, 24, II.

Für mist. Geschäfts- betriebe

3-4 helle Räume
per sofort zu mieten
gesucht.
Gut. Lage Räume
im Tauch. Ang. an
S. Baum, Mannheim
P. 4, 2 Tel. 3189.

Herr sucht per sofort

gutes möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension.
Angeb. u. X. J. 184 an
die Geschäftsstelle. 9287

Möbl. Zimmer

mögl. mit separ. Ein-
gang für 1-2 Tage in
der Woche gesucht. An-
gebote unter N. 5, 38 an
die Geschäftsstelle. 9280

Lindenhol.

Akademiker, jüngerer
tüchtiger Dauermieter sucht
sof. od. 1. September
möbl. Zimmer
(einkl. Bohn- u. Schlaf-
zimmer) eigene Küche
mieten zu erhalten. *2443
Angeb. unter N. E. 59
an die Geschäftsstelle.

Heirat.

Jüngerer Witwer, fast
30 Jahre, in höherer Stellung
mit ein Kind von
3 1/2 Jahre alt, Wählchen
möchte mit einer Witwe
28 bis 30 Jahre mit eigenem
Haus in Verbindung treten
zwecks baldiger *2106

Heirat.

Einträge unt. N. L. 45
an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Kleinere Villa

in der Oststadt von jungem Ehepaar
zu kaufen gesucht.
Angebote unter W. K. 160 an die
Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten. 9292

Von grosser hiesiger Firma

mit ein 9286
Einfamilien-Haus
für ein Verbandsmitglied zu kaufen gesucht.
Angebote mit genauer Beschreibung unter
X. L. 180 an die Geschäftsstelle dieses Blattes
erbeten.

Eiserner Bücherschrank

gesucht
lichte Dimensionen, etwa 50 cm tief, 75-80 cm
breit, 100-120 cm hoch.
Angebote unter X. M. 187 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes.

Wohnungs-Suchende!

Da Zugang nicht genehmigt, einige Gegenstände zu verkaufen; der-
selbst kann in gut. Lage
am Ballenberg schöne
3 Zimmer-Wohnung
wieder sofort übernommen
werden. Erforderl.
3-4000 M. Rate Rate
Bedingung. *2433
Gefl. Angebote an
Branner, G 7, 24, II.

Für mist. Geschäfts- betriebe

3-4 helle Räume
per sofort zu mieten
gesucht.
Gut. Lage Räume
im Tauch. Ang. an
S. Baum, Mannheim
P. 4, 2 Tel. 3189.

Herr sucht per sofort

gutes möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension.
Angeb. u. X. J. 184 an
die Geschäftsstelle. 9287

Möbl. Zimmer

mögl. mit separ. Ein-
gang für 1-2 Tage in
der Woche gesucht. An-
gebote unter N. 5, 38 an
die Geschäftsstelle. 9280

Lindenhol.

Akademiker, jüngerer
tüchtiger Dauermieter sucht
sof. od. 1. September
möbl. Zimmer
(einkl. Bohn- u. Schlaf-
zimmer) eigene Küche
mieten zu erhalten. *2443
Angeb. unter N. E. 59
an die Geschäftsstelle.

Heirat.

Jüngerer Witwer, fast
30 Jahre, in höherer Stellung
mit ein Kind von
3 1/2 Jahre alt, Wählchen
möchte mit einer Witwe
28 bis 30 Jahre mit eigenem
Haus in Verbindung treten
zwecks baldiger *2106

Heirat.

Einträge unt. N. L. 45
an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Kleinere Villa

in der Oststadt von jungem Ehepaar
zu kaufen gesucht.
Angebote unter W. K. 160 an die
Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten. 9292

Von grosser hiesiger Firma

<